

Seite 2

Stimme der Branche und Brückenbauer: Michael Ziegler feiert 70. Geburtstag

Mit seiner klaren Haltung und seinem außerordentlichen Engagement prägt Michael Ziegler seit fast sieben Jahren als Präsident die Geschichte unseres Verbandes. Am 28. März feierte der Ausnahmefunktionär nun seinen 70. Geburtstag – ein willkommener Anlass, seine bemerkenswerten Verdienste für das Kfz-Gewerbe in Baden-Württemberg zu würdigen.

Seite 3

Regulierung, Rendite, Realität: Kfz-Innungen loten Kurs in stürmischen Zeiten aus

Eine gewisse Aufbruchsstimmung lag in der Luft, als sich die Innungsgeschäftsführer des baden-württembergischen Kfz-Gewerbes jüngst in Reutlingen trafen. Doch unter der Oberfläche schwang auch die Ahnung mit, dass die kommenden Jahre alles andere als ein Selbstläufer werden.

Seite 4

Aus den Innungen

Hohenlohe-Franken: Handwerk würdigt Lebensleistung seiner Altmeister

Region Stuttgart: Sonderpreis der Retro Classics 2025 geht an die Kfz-Innung Region Stuttgart

Ziegler fordert praxisnahe Mobilitätspolitik: „Anreize statt Verbote“

DR. Auf der Jahrespressekonferenz unseres Verbandes bezog Präsident Michael Ziegler klar Stellung zur Transformation der Mobilität. „Wir müssen den Wandel mit den Menschen gestalten, nicht gegen sie“, betonte Ziegler. Mit über 3.800 vertretenen Autohäusern und Werkstätten in Baden-Württemberg seien unsere Innungsmitglieder das entscheidende Bindeglied zwischen Herstellern und Kunden – und spürten täglich, was Autofahrer wirklich bewege.

„Wer die Entwicklung hin zum emissionsfreien Fahren zum Erfolg führen will, muss die Kunden mitnehmen – statt sie zu bevormunden“, mahnte Ziegler. Die täglichen Gespräche in Autohäusern zeigten: Viele Menschen wollen ihren Beitrag zum Klimaschutz leisten, brauchen jedoch verlässliche Perspektiven für ihre individuelle Mobilität.

Die Politik der Verteuerung und Verbote treffe vor allem jene, die auf das Auto angewiesen sind. Der DAT-Report 2025 belege mit klaren Zahlen: Für 92 Prozent der Autofahrer garantiere ein eigenes Fahrzeug Freiheit und Unabhängigkeit – „gerade dort, wo Bus und Bahn keine praktikable Alternative sind.“

E-Mobilität: Preishürden und Infrastrukturlücken überwinden

Bei der E-Mobilität stehe der Transformationsprozess an einem kritischen Punkt. Die Hauptprobleme benannte Ziegler unmissverständlich: „Der Preis-

unterschied von 10.000 bis 15.000 Euro zu vergleichbaren Verbrennern ist für viele Menschen schlicht zu hoch.“ Hinzu komme die unzureichende Ladeinfrastruktur, die laut DAT-Report erstmals zum Hauptgrund gegen den Kauf eines E-Autos geworden sei – noch vor der Reichweitenangst.

„Was nützt das günstigste E-Auto, wenn das Laden teuer ist, teils sogar teurer als tanken?“, fragte Ziegler pointiert. Besonders im ländlichen Raum und entlang der Autobahnen fehle ein dichtes Netz an Schnellladern. „Niemand kauft ein E-Auto, wenn er auf der Langstrecke im Stau vor der Ladesäule steht.“

Als Lösung forderte er einen Dreiklang aus verlässlicher Förderstruktur mit bezahlbarem Ladestrom, massivem Ausbau der Ladeinfrastruktur und Sicherung der Batterietechnologie in Europa. Das von der EU-Kommission angekündigte „Batterie-Booster-Paket“ mit 1,8 Milliarden Euro bewertete er positiv: „Es kann nicht sein, dass wir uns bei dieser Schlüsseltechnologie komplett von asiatischen Herstellern abhängig machen.“

EU-Aktionsplan: Wichtige Entlastungen für die Automobilbranche

Der kürzlich von der EU-Kommission vorgestellte Aktionsplan für die Automobilindustrie zeige, „dass die Stimmen der Vernunft endlich Gehör finden.“ Besonders begrüßte Ziegler den dreijährigen Flexibilitätsskorridor bei CO₂-Vorga-



(V.l.n.r.) Pressesprecherin Birgit Leicht, Präsident Michael Ziegler und Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß.

ben: „Überschreitungen im Jahr 2025 können durch Übererfüllungen in den Jahren 2026 und 2027 ausgeglichen werden.“ Diese Regelung könnte Strafzahlungen in Milliardenhöhe verhindern.

Landesmobilitätsgesetz: Praxisferne Bürokratie

Deutliche Kritik übte Ziegler am Entwurf des Landesmobilitätsgesetzes: „Was wir definitiv nicht brauchen, ist eine Verkehrspolitik, die das Auto aus dem Alltag verdrängen will.“ Der Gesetzentwurf sei ein „vergeblicher Versuch, eine gewünschte Mobilität an den Bedürfnissen der Verbraucher vorbei zu erzwingen und mit einer Flut an neuer Bürokratie durchzusetzen.“

Besonders die geplante Mobilitätsabgabe würde für unsere Betriebe erhebliche finanzielle und administrative Belastungen bedeuten. Ziegler forderte das Verkehrsministerium auf, „verbindlich klar-

zustellen, dass Vorführwagen, Tageszulassungen und rote Kennzeichen komplett von der Abgabe ausgenommen werden müssen.“ Die bisherige Antwort des Ministeriums zeige leider, „dass man dort Vereinfachungen offenbar schlicht nicht will.“

Breite mediale Resonanz

Die klaren Aussagen des Verbandspräsidenten fanden in der Öffentlichkeit großen Widerhall. Über die Jahrespressekonferenz wurde landesweit in 53 Artikeln berichtet, unter anderem basierend auf einer dpa-Meldung. Auch der SWR-Hörfunk und Radio Regenbogen berichteten ausführlich über die Positionen unseres Verbandes.

Wer die gesamte Pressekonferenz im Nachgang anschauen möchte, findet den vollständigen Mitschnitt auf dem YouTube-Kanal „Kfz-BW“.

Gewandelte Nachfrage: Kunden setzen auf Gebrauchtwagen und Service

Jahresbilanz 2024: Elektromobilität auf holprigem Kurs – Ausbildungszahlen geben Hoffnung

DR. Der Automarkt in Baden-Württemberg zeigt ein klares Bild: Die Menschen wollen weiter Auto fahren, aber anders als von der Politik geplant. Mit 1,27 Millionen Autokäufen bleibt die Nachfrage nach eigenen vier Rädern hoch – doch die Art der gekauften Fahrzeuge verändert sich. „Während unser Gebrauchtwagenmarkt kräftig zugelegt hat und unsere Ausbildungszahlen Grund zur Freude geben, haben wir bei der Elektromobilität einen herben Rückschlag nach dem abrupten Förderstopp Ende 2023 erlebt“, erklärte Verbandssprecherin Birgit Leicht bei der Jahrespressekonferenz unseres Verbandes in Stuttgart.

E-Mobilität stockt – Preisunterschied bleibt Haupthürde

Beim Neuwagenkauf ist der Elektroanteil um mehr als ein Fünftel eingebrochen. Deutlich besser läuft es bei Gebrauchtwagen. Mit 866.720 Besitzumschreibungen und einem Plus von 6,6 Prozent zeigt sich dieses Segment als Stütze der Branche. Der Fachhandel – also Markenhandel und freier Handel – konnte sei-

nen Marktanteil um fünf Prozentpunkte auf starke 76 Prozent steigern. „Der Gebrauchtwagenmarkt ist und bleibt der Ort, wo individuelle Mobilität zu attraktiven Preisen möglich ist“, betonte Leicht. Allerdings funktioniert der Gebrauchtwagenmarkt für E-Fahrzeuge noch nicht wie gewünscht – trotz eines Wachstums von fast 80 Prozent machen Stromer nur drei Prozent aller Gebrauchtwagenkäufe aus.

Ausbildungszahlen erreichen Rekordniveau

Besonders erfreulich: Die Ausbildungsbilanz. Mit 4.584 neuen Ausbildungsverträgen verzeichnet unser Verband ein klares Plus. Allein beim Kfz-Mechatroniker gab es mit 3.249 neuen Verträgen einen Anstieg von 7,7 Prozent – mehr als im Bundesdurchschnitt.

Ausblick 2025: Preiskampf und starkes Werkstattgeschäft

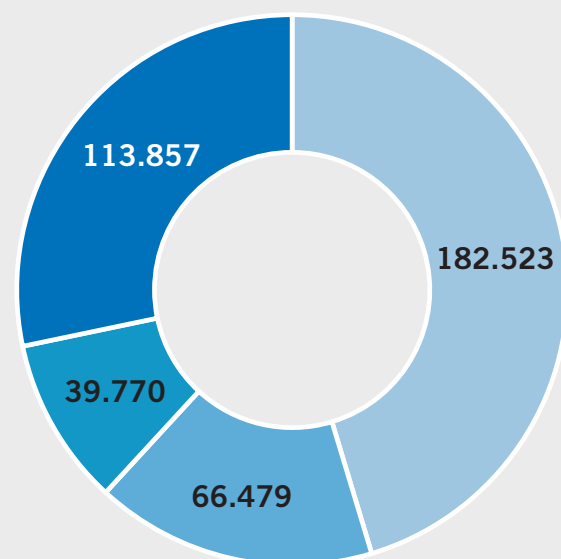
Für 2025 rechnet unser Verband damit, dass Gebrauchtwagen erstmals über zwei Drittel aller Fahrzeugkäufe aus-

machen werden. Gleichzeitig droht ein Preiskampf bei Neuwagen, der auch die Restwerte auf dem Gebrauchtwagenmarkt unter Druck setzen wird. Als verlässliche Säule bleibt das Werkstattge-

schäft. Die durchschnittlich 10,3 Jahre alten Fahrzeuge in Deutschland sorgen für volle Auftragsbücher und eine Auslastung von 87 Prozent in den Servicebereichen.

Antriebsarten bei Neuwagen 2024

- Benziner und Diesel
- Batterie-Pkw
- Plug-in Hybride
- Hybride ohne Stecker



Stimme der Branche: Michael Ziegler feiert 70. Geburtstag

Präsident des Kfz-Gewerbes Baden-Württemberg setzt Maßstäbe in der Verbandsarbeit

DR. Mit seiner klaren Haltung und seinem außerordentlichen Engagement prägt Michael Ziegler seit fast sieben Jahren als Präsident die Geschichte unseres Verbandes. Am 28. März feierte der Ausnahmefunktionär nun seinen 70. Geburtstag – ein willkommener Anlass, seine bemerkenswerten Verdienste für das Kfz-Gewerbe in Baden-Württemberg zu würdigen. Ziegler steht an einer entscheidenden Schnittstelle der Automobilbranche, und dies in äußerst bewegten Zeiten. Als Verbandspräsident vertritt er über 3.800 Mitgliedsbetriebe, die sich in einer Zeit tiefgreifender Veränderungen befinden. Gleichzeitig bringt er als erfahrener Praktiker und Geschäftsführer der Emil Frey Gruppe Deutschland wichtige Einblicke aus dem operativen Geschäft mit. Was ihn besonders auszeichnet, ist sein außergewöhnlicher Sachverstand, der nicht nur Handwerk und Automobilwirtschaft umfasst, sondern mit seiner breiten Fächerung volkswirtschaftliche Zusammenhänge mit Bezug zu unserer Branche jederzeit klar analysiert und fokussiert. Seine Prognosen zu Marktentwicklungen und Branchentrends erweisen sich mit bemerkenswerter Regelmäßigkeit als zutreffend. Zieglers Stärke

liegt dabei in seinem Blick über den Tellerrand hinaus – er vermag automobilen Themen stets in den größeren wirtschaftspolitischen Kontext einzuordnen und schafft so Orientierung in komplexen Transformationsprozessen.

Respektierter Vermittler in Politik und Verbandswelt

Diese umfassende Expertise macht ihn zum idealen Vermittler zwischen unterschiedlichen Interessen. Im Strategiedialog Automobilwirtschaft Baden-Württemberg setzt er sich konsequent für praxistaugliche Lösungen für das Kfz-Gewerbe ein. Seine Forderung nach bezahlbarer individueller Mobilität und technologieoffenen Transformationspfaden findet landesweit Gehör. Besonders hervorzuheben ist sein intensiver Dialog mit politischen Entscheidungsträgern aller Parteien. Ob in Gesprächen mit Ministerpräsident Kretschmann, der ehemaligen Grünen-Chefin Ricarda Lang, der SPD-Parteichefin Saskia Esken oder dem in der Union aufstrebenden Top-Politiker Thorsten Frei – stets positioniert er das Kfz-Gewerbe als unverzichtbaren „Stabilitätsanker und Mobilitätsmotor“ der regionalen Wirtschaft und erreicht so oft genug konkrete

Unterstützungszusagen für unsere Branche. Aktuell nimmt Ziegler in der Verbandskrise unseres Zentralverbands Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK) eine maßgebliche und vermittelnde Rolle ein. Mit seiner Forderung nach Deeskalation und der bestmöglichen Ausgestaltung eines gemeinsamen Wirkens von ZDK und Bundesinnungsverband (ZVK) vertritt er genau die Ansichten unserer Mitglieder und Innungen: Das Gewerbe braucht eine starke Vertretung von Handel und Handwerk.

Führungsstärke mit menschlicher Wärme

Was alle, die mit ihm zusammenarbeiten, besonders schätzen, ist seine Verbindung von natürlicher Autorität und menschlicher Wärme. Ziegler führt mit klarer Fokussierung auf die für die Branche relevanten Themen, ohne sich selbst in den Vordergrund zu spielen. In der Öffentlichkeit ist er als kompetenter Vertreter des Kfz-Gewerbes präsent – ob früh morgens im ARD-Morgenmagazin oder bei spontanen Zeitungsinterviews. In einer Zeit immenser Herausforderungen – vom Technologiewandel bei Antrieben über neue Vertriebsmodelle bis zu



Bild: Verband

Digitalisierung und Automatisierung – setzt Ziegler auf einen Kurs des pragmatischen Fortschritts. Mit seinem Einsatz für Entbürokratisierung, Fachkräftesicherung und faire Wettbewerbsbedingungen bleibt er ein unverzichtbarer Motor für die Zukunftsfähigkeit unserer Branche. Das Kfz-Gewerbe Baden-Württemberg kann sich glücklich schätzen, einen solchen Brückenbauer an seiner Spitze zu haben. Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank, lieber Michael Ziegler!

Erhalt und fachgerechte Restaurierung historischer Fahrzeuge im Fokus der 6. Fachtagung auf der Retro Classics

DR. Die Themen Lack und Aufarbeitung mechanischer Komponenten standen im Mittelpunkt der sechsten Fachtagung für Fachbetriebe für historische Fahrzeuge. Unser Verband richtete die Veranstaltung auf der Messe Retro Classics in Stuttgart aus. Zahlreiche Fachbesucher nutzten die Gelegenheit, sich über neueste Entwicklungen und bewährte Methoden in der Restauration und Pflege historischer Fahrzeuge zu informieren.



Bild: Verband

Von „besser als neu“ zu authentischer Patina

Besonders der Vortrag der renommierten Oldtimerrestauratorin Dr. Gundula Tutt faszinierte das Publikum. Sie erläuterte, wie sich Lacke und Grundierungen in der 150-jährigen Automobilgeschichte gewandelt haben: „Bei einigen historischen Fahrzeugen wurde der Originallack sogar mit dem Pinsel aufgetragen.“ Sie räumte mit einem verbreiteten Irrtum auf: „Nitrolacke dürfen bei der Restaurierung historischer Fahrzeuge auch heute noch verwendet werden.“ Während früher die Devise „besser als neu“ galt, werden heute natürliche Gebrauchsspuren bewusst erhalten. „Die Schnitt-

menge zwischen erhaltender und ergänzender Restaurierung macht das Ergebnis aus“, betonte die Expertin. Bei der Behandlung historischer Oberflächen gab Tutt wichtige Hinweise: „Lösungsmittel und heißer Dampf dürfen nur vorsichtig eingesetzt werden.“ Ein weiterer wichtiger Aspekt: „Nicht jede Politur passt zu jedem Lack. Deshalb muss vorher unbedingt getestet werden, ob sie zusammen harmonisieren.“

Originalteile clever aufarbeiten statt austauschen

Carsten Bräuer von der DEKRA warb für die Instandsetzung historischer Bauteile

le. „Die Originalität von Fahrzeugen wird beschädigt, wenn Komponenten einfach ausgetauscht werden“, erklärte der DEKRA-Spezialist für Old- und Youngtimer. An praktischen Beispielen wie Vergasern, Schneckenlenkungen und Hebelstoßdämpfern demonstrierte er, wie wichtig der Erhalt der Originalteile ist.

„Wenn ich ein Oldtimer fahren will, dann sollte ich mich auf diese Technik einlassen und nicht erwarten, dass es den technischen Stand von heute hat“, betonte Bräuer. Die Instandsetzung kann zwar aufwendiger und teurer sein als der Austausch, aber: „Der Kunde kriegt das, was er bezahlt.“

Kraftstoffe und Zukunftsinvestition Ausbildung

Gerald Wölfel von Östol informierte über die Herausforderungen moderner Kraftstoffe für historische Fahrzeuge. Besonders E5- und E10-Kraftstoffe und deren Auswirkungen auf Oldtimer-Komponenten

standen im Fokus, ebenso wie Lösungen für die sichere Langzeitlagerung. Wilhelm Supper, Oldtimer-Experte unseres Verbandes, und Joachim Syha vom ZDK berichteten über aktuelle Entwicklungen in der Oldtimer-Ausbildung. „Wir bieten seit etwa zehn Jahren die Zusatzqualifikation Old- und Youngtimer mit 100 Stunden alte Technik an, die sehr erfolgreich ist“, erklärte Supper. Die Kooperation mit der Hochschule Nürtingen-Geislingen beim Zertifikatslehrgang „Zertifizierter Experte für Young- und Oldtimertechnik“ (ZET) bietet zusätzliche Qualifizierungsmöglichkeiten. Am Nachmittag hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, an einem praktischen Workshop teilzunehmen. Betriebe, die sowohl an der Vormittagsveranstaltung als auch am Workshop teilnahmen, konnten sich dies als Fortbildung zum Erhalt des Status als Fachbetrieb für historische Fahrzeuge anerkennen lassen. Die Retro Classics als international renommierte Oldtimermesse bot den idealen Rahmen für unsere Fachtagung und ermöglichte wertvollen Austausch zwischen Experten und Gleichgesinnten.

Einladung zum Zukunftsforum: Wie das Kfz-Gewerbe Deutschland mobil hält

Expertenrunde über Zukunftschancen für Autohäuser und Werkstätten in Baden-Württemberg

DR. Die Transformation der Automobilbranche stellt das Kfz-Gewerbe vor beispiellose Herausforderungen. Während Elektrofahrzeuge in den letzten Jahren an Marktanteil gewonnen haben, müssen sich unsere Mitgliedsbetriebe kontinuierlich anpassen – technologisch, personell und strukturell. Diese Zukunftsfragen stehen im Mittelpunkt einer hochkarätig besetzten Diskussionsveranstaltung, die unser Dachverband Unternehmer Baden-Württemberg (UBW) zusammen mit der Friedrich-Naumann-Stiftung und unserem Verband gemeinsam mit mehreren Partnern am 14. Mai 2025 in Stuttgart ausrichtet.



Unter dem Titel „Die Zukunft des Kfz-Gewerbes: Wie halten wir Deutschland mobil?“ werden zentrale Branchenthemen beleuchtet. Die Wartung von Hochvoltbatterien, die Diagnose komplexer elektronischer Systeme und die digitale Vernetzung moderner Fahrzeuge erfordern von unseren Fachkräften kontinu-

ierliche Weiterbildung und neue Kompetenzen. Der akute Fachkräftemangel bleibt dabei eine der drängendsten Herausforderungen für unsere Branche. Wie können mittelständisch geprägte Betriebe qualifiziertes Personal gewinnen? Welche politischen Rahmenbedingungen benötigt das Kfz-Gewerbe, um weiterhin als Rückgrat der Mobilität in Baden-Württemberg zu fungieren? Als Teilnehmer der Podiumsdiskussion wird Bettina Schmauder, Vorstandsmit-

glied unseres Verbandes, gemeinsam mit Prof. Dr. Benedikt Maier vom Institut für Automobilwirtschaft und dem FDP-Landtagsabgeordneten Friedrich Haag diese Fragen erörtern. Grußworte kommen von Julius Frank (Reinhold-Maier-Stiftung) und Manuel Geiger, Mitglied der Hauptgeschäftsführung der UBW. Die Veranstaltung findet statt am 14. Mai 2025, 19.00 bis 20.30 Uhr im LOOK 21, Raum Baden, Türlenstraße 2 in Stuttgart. Alle Innungsmitglieder sind eingeladen, an dieser wichtigen Zukunftsdiskussion teilzunehmen.

Anmeldung unter: www.kfz-bw.de/kfz-zukunft

Regulierung, Rendite, Realität:

Kfz-Innungen loten Kurs in stürmischen Zeiten aus

DR. Eine gewisse Aufbruchsstimmung lag in der Luft, als sich die Innungsgeschäftsführer des baden-württembergischen Kfz-Gewerbes jüngst in Reutlingen trafen. Doch unter der Oberfläche schwang auch die Ahnung mit, dass die kommenden Jahre alles andere als ein Selbstläufer werden. Es ging um mehr als nur Ölwechsel und Reifenmontage: Es ging um die Zukunft des Gewerbes.

Herausforderung Validierung

Ein zentrales Thema war die Umsetzung des Validierungsverfahrens, ein Begriff, der in vielen Betrieben noch für Stirnrundeln sorgt. Dieses Verfahren soll es ungelernten, aber erfahrenen Kräften im Kfz-Handwerk ermöglichen, ihre Kompetenzen nachzuweisen, und so dabei hel-

fen, den Fachkräftemangel zu bekämpfen. Der Vorteil liegt auf der Hand: Angelernte, die durch lange Erfahrung und guten Kenntniserwerb in der Lage sind, Arbeiten eines Kfz-Mechatronikers auszuführen, denen aber aufgrund ihres Alters eine Ausbildung nicht mehr zugemutet werden kann, haben die Möglichkeit, sich validieren zu lassen. Dann können sie im Betrieb entsprechend eingesetzt werden und theoretisch können sie später sogar einmal die Weiterbildung zum Meister absolvieren. Kritiker fürchten dagegen eine Aushöhlung der regulären Berufsausbildung. Diese Sorge dürfte jedoch unbegründet sein, zumal ihm – wenn sich ein solcher Mitarbeiter für die Meisterfortbildung entscheidet – bei der Meisterprüfung nichts geschenkt

wird, sondern das reguläre Verfahren durchlaufen muss. Mit einem Ansturm auf die Validierung, die die Handwerkskammern mit Unterstützung der Prüfungsausschüsse der Innungen künftig anbieten werden, ist daher kaum zu rechnen. Sie kann aber ein zusätzlicher Baustein der Fachkräftesicherung sein.

ZDK-Streit – Schlagkraft erhalten

Die mögliche Trennung der Geschäftsstellen von ZDK und ZVK wurde ebenfalls intensiv diskutiert. Hierbei ging es um die Frage, wie die Interessen der baden-württembergischen Innungen künftig auf Bundesebene bestmöglich vertreten werden können. Wichtig ist, die Schlagkraft des Gewerbes durch eine enge Zusammenarbeit und eine klare Aufgabenverteilung weiter zu sichern.

Neue Kooperationen

Die wirtschaftliche Entwicklung der Branche zeigt derweil ein differenziertes Bild. Während der Gebrauchtwagenmarkt weiterhin stabilisierend wirkt, bleibt das Neuwagengeschäft angespannt. Umso wichtiger ist es, neue Geschäftsfelder zu erschließen und innovative Produkte anzubieten. Die vorgestellte Kooperation mit Aviloo, einem Spezialisten für Batteriediagnostik bei E-Fahrzeugen, könnte ein vielversprechender Ansatz sein, um das Know-how der Betriebe im Bereich Elektromobilität

zu stärken und neue Umsatzpotenziale zu erschließen. Auch die Tagegeldversicherung der Bank11 bietet eine neue Möglichkeit, im Servicegeschäft zusätzlichen Umsatz zu generieren und die Kundenbindung zu erhöhen.

Die Diskussion über die E-Mobilität machte deutlich, dass das Gewerbe vor einem tiefgreifenden Wandel steht. Es braucht technologieoffene Lösungen und einen Ausbau der Ladeinfrastruktur, um die Mobilität der Zukunft zu sichern. Die Innungsgeschäftsführerkonferenz in Reutlingen hat gezeigt: Das baden-württembergische Kfz-Gewerbe ist bereit, sich den Herausforderungen der Zeit zu stellen. Mit Innovationsgeist, Zusammenhalt und einem klaren Blick für die Realität wollen die Kfz-Innungen ihren Betrieben den Weg in eine erfolgreiche Zukunft ebnen.



Bild: Verband

Nach der Bundestagswahl: Kfz-Gewerbe mahnt Lösungen für drängendste Fragen der Autobranche an

DR. Keine Zeit mehr zu verlieren: Nach dem Sieg von CDU und CSU bei der Bundestagswahl drängt das Kfz-Gewerbe auf die zügige Bildung einer tatkräftigen Regierungskoalition. „Wir wünschen uns, dass die anstehende Koalitionsbil-

zahlbar macht. Wichtig ist auch ein Vorziehen der Überprüfung der CO₂-Flottenregulierung auf EU-Ebene. Angesichts der schleppenden Nachfrage nach Elektroautos und nach wie vor unzureichender Rahmenbedingungen ist mehr Flexibilität für die Erreichung der jüngst verschärften CO₂-Ziele gefragt – dafür muss die Bundesregierung in Brüssel künftig stärker eintreten.

Für ein starkes Europa in Zeiten geopolitischer Veränderungen

Klar sollte die Haltung Berlins auch in der Frage möglicher U.S.-Zölle auf deutsche Fahrzeuge sein. Die Bundesregierung muss sich entschieden auf EU-Ebene und in bilateralen Gesprächen mit den USA gegen protektionistische Maßnahmen stellen. Neue Handelsbarrieren würden insbesondere den deutschen Mittelstand in der Automobilbranche hart treffen und müssen verhindert werden. „In Zeiten rapider geopolitischer Veränderungen treten wir für ein starkes und eigenständiges Europa ein“, sagt Joswig.

den Einsatz klimaneutraler Kraftstoffe zu beschleunigen, müssen die Treibhausgasminderungsquote (THG) ambitionierter gestaltet und Anreize für die Herstellung von E-Fuels intensiviert werden. Auch sollten CO₂-neutrale Kraftstoffe klare Vorteile bei der CO₂-Bepreisung und Energiebesteuerung haben. „Der Markthochlauf erneuerbarer Kraftstoffe muss durch gezielte steuerliche Anreize und Förderprogramme unterstützt werden“, sagt Joswig.

den Einsatz klimaneutraler Kraftstoffe zu beschleunigen, müssen die Treibhausgasminderungsquote (THG) ambitionierter gestaltet und Anreize für die Herstellung von E-Fuels intensiviert werden. Auch sollten CO₂-neutrale Kraftstoffe klare Vorteile bei der CO₂-Bepreisung und Energiebesteuerung haben. „Der Markthochlauf erneuerbarer Kraftstoffe muss durch gezielte steuerliche Anreize und Förderprogramme unterstützt werden“, sagt Joswig.

Bürokratieabbau als Überlebensfrage für den Mittelstand

Darüber hinaus braucht Deutschland endlich substanziellen Fortschritt beim Abbau von Bürokratie, die die Wettbewerbsfähigkeit der überwiegend klein- und mittelständisch geprägten Kfz-Betriebe derzeit massiv einschränkt. In diesem Sinne begrüßt der ZDK das Bekenntnis von CDU-Kanzlerkandidat Friedrich Merz, der sich wiederholt zu einer konsequenten Umsetzung des Prinzips „one in, two out“ bekannt hat. „Ganz gleich, ob Autohäuser oder Werkstätten: In Zeiten des zunehmenden Fachkräftemangels und harten wirtschaftlichen Überlebenskampfes wird jede bürokratische Mehrbelastung für Kfz-Betriebe zur existenzbedrohenden Bürde“, so Joswig. „Hier setzen wir ganz stark auf einen neuen und spürbaren Impuls durch eine CDU-geführte Bundesregierung.“

Technologieneutrale Regulierung für zukunftsfähige Antriebe

Parallel zur E-Mobilität müssen auch erneuerbare Kraftstoffe bis 2030 als entlastende Option gefördert und anerkannt werden, damit Mobilität bezahlbar bleibt und nicht zur sozialen Frage wird. Um



Bild: © Frank Peters – stock.adobe.com

dung so rasch wie möglich vonstattengeht, damit sich die künftige Regierung unter CDU-Führung schnell den zahlreichen und drängenden Sachthemen widmen kann, die den Automobilsektor belasten“, so ZDK-Präsident Arne Joswig.

E-Mobilität fördern und Investitionen absichern

Ganz wesentlich dabei wird sein, den stockenden Hochlauf der E-Mobilität voranzutreiben. Im Vertrauen darauf, dass die Politik die passenden Rahmenbedingungen für die Einführung der E-Mobilität in der Fläche setzt, haben die Kfz-Betriebe hohe Investitionen in Hochvolt-Ausbildung und Werkstattausrüstung getätigt. Diese Vorleistungen dürfen nicht ergebnislos bleiben! Die Politik muss deshalb den Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur beschleunigen, damit breite Bevölkerungsschichten auch ohne eigene Wallbox die E-Mobilität nutzen können. Zugleich braucht es günstigere Ladestrompreise für E-Fahrzeuge sowie Kaufanreize, die in zahlreichen Nachbarländern Usus sind. Hier tritt der ZDK für eine degressive Kaufprämie ein, die neue und gebrauchte E-Autos gerade für junge Familien be-

NÜRNBERGER/GARANTA

Alles unter Dach und Fach mit dem GARANTA Spezial-Schutz für Ihren Kfz-Betrieb.

CB. Als berufsständischer Versicherer und Partner des Kfz-Gewerbes kennen wir die Gefahren eines Autohauses und Kfz-Betriebs. Daher sichern wir seit vielen Jahren unsere Kunden mit unserer Multi-Risk-Police ab. Der GARANTA Spezial-Schutz ist eine besonders preisgünstige und überzeugende branchenspezifische Versicherungslösung.



Bild: Verband

Versicherungsprofis für das Kfz-Gewerbe: Andreas Konietzny und Volker Schulemann.

Profitieren Sie von einem einfachen Handling

Wir möchten, dass Sie es leicht haben und bieten Ihnen deshalb eine unkomplizierte Vertragsausgestaltung entsprechend Ihrer Betriebsgröße. Nur ein Vertrag, eine Rechnung und eine Umsatzmeldung

Darf's noch ein bisschen mehr sein?

Vor allem als Innungsmitglied des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes profitieren Sie von höheren Leistungen im Schadenfall. Gerne informieren wir Sie hierüber!

Interessenten wenden sich an:
Andreas Konietzny,
Volker Schulemann
Generalagenturen für das Kfz-Gewerbe im Agenturverbund
Telefon 07 11-23 08 50-60
E-Mail:
andreas.konietzny@nuernberger-automobil.de
E-Mail:
volker.schulemann@nuernberger-automobil.de

Bank11-EvoFix – Die Reparaturkostenversicherung

BANK 11

Silberne Ehrennadel für Eckhard Lais: Ein Brückenbauer der Kfz-Ausbildung



Verbands-Vizepräsident Rainer Biedermann (r.) überreicht dem langjährigen Gesellenprüfungsausschussmitglied und Hochvolt-Experten Eckhard Lais (2.v.r.) die Silberne Ehrennadel für 35 Jahre ehrenamtliches Engagement. Mit dabei: Verbandsreferent Roland Blind (l.) und Siegfried Göker (2.v.l.).

RB. Die zweithöchste Auszeichnung unseres Verbandes ist jetzt einem Mann verliehen worden, der Generationen von Kfz-Mechatronikern den Weg ins Berufsleben geebnet hat: Eckhard Lais erhielt für 35 Jahre ehrenamtliches Engagement in der Berufsbildung die Silberne Ehrennadel mit Urkunde. Die Ehrung fand im Rahmen der Sitzung unserer Prüfungsaufgabenkommission Kfz-Mechatronik statt. Rainer Biedermann, Vizepräsident unseres Verbandes, würdigte den Geehrten, der seit 1990 im Gesellenprüfungsausschuss aktiv ist – zunächst als Arbeitgebervertreter, später als Lehrervertreter im Auftrag der Handwerkskammer Freiburg. Seit 2005 bringt er zudem seine Expertise in die Prüfungsaufgabenkommission ein.

„Als Gewerbeschullehrer in Breisach haben Sie sich einen Namen gemacht – nicht nur als Wissensvermittler, sondern als echter Brückenbauer zwischen theoretischem Wissen und praktischer Anwendung. Ihre Zuverlässigkeit bei der Aufgabenerstellung ist legendär“, betonte Biedermann in seiner Laudatio. In Zeiten des technologischen Wandels war Lais’ Fachkenntnis von höchstem

Wert für das Gewerbe. Seine Fähigkeit, Komplexes verständlich zu vermitteln – eine Kompetenz, die er auch durch sein Engagement in der Theatergruppe RheinKultur verfeinert hat – machte ihn zum idealen Vermittler zwischen Theorie und Praxis.

Mit seinem Eintritt in den Ruhestand hinterlässt Lais große Fußstapfen im Prüfungswesen. Sein Vermächtnis lebt in den tausenden von ihm geprüften Fachkräften und Meistern weiter, die heute die Zukunft unserer Branche gestalten.

HANDWERK BW und Verband im Austausch mit den Grünen

DR. Während die Ergebnisse der Bundestagswahlen und die sich daraus ergebenden Entwicklungen aktuell die bundespolitische Agenda bestimmen, ist es für HANDWERK BW und unseren Verband wichtig, auch auf Landesebene mit den Fraktionen im Landtag im Gespräch zu bleiben – besonders mit Blick auf die Landtagswahlen 2026. Aktuell trafen sich daher Vertreter von HANDWERK BW mit der Landtagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen in Baden-Württemberg. Für unseren Verband waren Präsident Michael Ziegler und Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß dabei. In dem Gespräch standen vor allem Themen wie die Fachkräftesicherung durch bessere Berufsorientierung, der Bürokratieabbau und die Rolle des Handwerks bei der kommunalen Wärmeplanung auf der Agenda. Zur Lage der Automobilwirtschaft wird es in Kürze einen Termin des Arbeitskreises Verkehr der grünen Landtagsfraktion in einem Autohaus geben.



Aus unseren Innungen

Aus unseren Innungen

Hohenlohe-Franken

Handwerk würdigt Lebensleistung seiner Altmeister

DR. Die Kreishandwerkerschaft Schwäbisch Hall ehrte im Parkhotel Ilshofen 170 verdiente Handwerksmeister für ihre jahrzehntelange Tätigkeit. Unter den 342 Gästen wurden insgesamt 35 Meisterbriefe verliehen – 14 goldene für 50 Jahre, 12 diamantene für 60 Jahre und 7 eiserne für 65 Jahre Meisterschaft im Handwerk. Kreishandwerksmeister Ulrich Stein nutzte die Gelegenheit, um in seiner Rede die politischen Herausforderungen anzusprechen. „Ich bin sehr gerne Demokrat. Doch die aktuelle politische Lage zeigt uns, dass Demokratie und Freiheit keine Selbstverständlichkeit sind“, mahnte Stein. Er forderte eine Regierung, die „wieder an einem Strang zieht“.

„Schon viele Krisen gemeistert“
Ralf Rothenburger, neuer Präsident der Handwerkskammer Heilbronn-Franken, würdigte besonders die Rolle der Alt-

meister bei der Ausbildung junger Menschen. Trotz der wirtschaftlichen Herausforderungen zeigte er sich optimistisch: „Das Handwerk hat schon viele Krisen gemeistert, und ich bin überzeugt, dass wir auch die aktuellen Herausforderungen erfolgreich bewältigen werden.“ In einem bewegenden Moment gedachte die Versammlung des kürzlich verstorbenen Ehrenkreishandwerksmeisters Werner Dierolf. Stein spielte zu seinem Gedenken persönlich das Trompetensolo „Ich hatte einen Kameraden“. Die stellvertretende Kreishandwerksmeisterin Monika Schaffner, von Stein als „einzige Frau in Baden-Württemberg, die das Handwerk wie keine andere rockt“ gewürdigt, beschloss die Veranstaltung. Unter den Ehrengästen befanden sich auch der Landtagsabgeordnete Arnulf Freiherr von Eyb sowie Vertreter der regionalen Verwaltung und der Krankenkassen.



Altmeisterfeier 2024

Bild: Kreishandwerkerschaft Schwäbisch Hall

Region Stuttgart

Sonderpreis der Retro Classics 2025 geht an die Kfz-Innung Region Stuttgart



Bild: Wolfgang List – www.perfectfotos.com

DR. Große Ehre für die Kfz-Innung Region Stuttgart: Im Rahmen ihrer zentralen Lossprechungsfeier auf der Messe hat die Innung den diesjährigen Sonderpreis der Retro Classics vor großem Publikum erhalten. Die Auszeichnung wurde von Thomas Klein, Fahrzeug-Juror bei verschiedenen Concours d'Elégance, und Thomas Plehn von der RETRO Messen GmbH, überreicht. Gewürdigt wurde insbesondere das herausragende Engagement der Kfz-Innung in der beruflichen Aus- und Weiterbildung junger Menschen im Bereich der historischen Fahrzeugtechnik. Zudem wurde das besondere Engagement der Innung für die Zusatzqualifikation „Oldtimer- und Youngtimer-Technik“ für angehende Kfz-Mechatroniker hervorgehoben. Besonders anerkannt wurde der beeindruckende Messestand, an dem Besucher handwerkliche Fertigkeiten

Vordere Reihe v.l.n.r.: Obermeister Torsten Treiber, Wilhelm Supper, Friedemann Högerle (PMHS), Thomas Klein, Thomas Plehn, Innungsgeschäftsführer Christian Reher.

hautnah erleben und selbst ausprobieren konnten.

Wilhelm Supper als unermüdlicher Macher
Wilhelm Supper, Fachmann der Innung für Oldtimer- und Youngtimer-Technik, Torsten Treiber, Obermeister der Innung, sowie Christian Reher, Geschäftsführer der Kfz-Innung Region Stuttgart, nahmen die Auszeichnung mit großer Freude entgegen. Sie bedankten sich herzlich – auch im Namen all jener, die im Hintergrund an diesen Projekten mitwirken, insbesondere bei den Berufsschulen und Lehrkräften, die einen entscheidenden Beitrag zur Ausbildung des Nachwuchses leisten.